

schaftliche Kommunismus erforscht deshalb besonders die Aktion und Bewegung der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten, den Kampf der Klassen und anderer sozialer Gruppen, die bewußte und organisierte Tätigkeit der Volksmassen, das Wirken des Staates, der Parteien und anderer politischer Organisationen bei der Verwirklichung der welthistorischen Mission der Arbeiterklasse. Der wissenschaftliche Kommunismus untersucht die historisch neue Qualität sozialer Beziehungen in diesem Prozeß, weist nach, in welchen Formen, auf welchen Wegen, mit welchen Methoden diese sozialen Beziehungen sich herausbilden, welche Entwicklungstendenzen und -widersprüche in den objektiven Reifestufen der kommunistischen Gesellschaftsformation auftreten und wie diese Widersprüche durch die Führung und Leitung sozialer Prozesse planmäßig gelöst werden können. Im Mittelpunkt der Leitung und Planung sozialer Prozesse in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft steht dabei, »die Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei als führende Kraft der Gesellschaft zu erhöhen, ihr Bündnis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, mit der Intelligenz und allen anderen Werktätigen zu festigen. Das heißt zugleich, die Annäherung aller Klassen und Schichten ... zu vollziehen«. (Programm der SED, S. 27) Der wissenschaftliche Kommunismus hat durch Analyse und theoretische Verallgemeinerung sozialer Prozesse sowie durch prognostische Aussagen über künftige soziale Verhältnisse einen wichtigen Beitrag zu deren planmäßiger Gestaltung zu leisten. —> *kommunistische Gesellschaftsformation*

Sozialismus: 1. die niedere Phase der einheitlichen —* *kommunistischen Gesellschaftsformation*, die auf dem gesellschaftlichen Eigentum an

den Produktionsmitteln, der politischen Herrschaft der Arbeiterklasse im Bündnis mit der Klasse der Genossenschaftsbauern, der Intelligenz und den anderen Werktätigen sowie auf der führenden Rolle der —▶ *marxistisch-leninistischen Partei* beruht; 2. wissenschaftlicher S. (wissenschaftlicher Kommunismus) — marxistisch-leninistische Theorie, die die Gesetzmäßigkeiten der Herausbildung der kommunistischen Gesellschaftsformation und die Wege ihrer historischen Entwicklung begründet; 3. verschiedene Lehren, in denen der S. als Ziel und Ideal gekennzeichnet wird (utopischer S., christlicher S., ethischer S. u. a.). Sie unterscheiden sich in der Theorie und in der Art und Weise, wie der S. errichtet werden soll, grundsätzlich vom wissenschaftlichen S. Der S. entsteht gesetzmäßig im Ergebnis der sozialistischen Revolution. Auf der Grundlage der politischen Macht der Arbeiterklasse erfolgt die sozialistische Umgestaltung aller Lebensbereiche der Gesellschaft im Verlaufe der —* *Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus*. Die Gesetzmäßigkeiten des Übergangs zum S. wie auch die wesentlichen Züge des S. tragen objektiven Charakter und sind allgemeingültig. Dem liegen allgemeine Gesetzmäßigkeiten zugrunde, die für alle Länder gelten. Die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus erfordern 1. die Errichtung der Diktatur des Proletariats, der politischen Macht der Arbeiterklasse; 2. das Bündnis der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern und den anderen Werktätigen; 3. die führende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei in allen Bereichen der Gesellschaft und die Leitung der Gesellschaft auf der Grundlage des demokratischen Zentralismus; 4. die Umwandlung des kapitalistischen Eigentums an den Produktionsmitteln in gesell-